

## Seefelder Wochenmarkt

Von Gebhard Fritschi

Der Seefelder Wochenmarkt wurde im Jahr 2008 von der Agendagruppe Ortsbild-Ortsplanung ins Leben gerufen. Der Zweck eines



Wochenmarktes für Seefeld bestand darin, dass auf diesem Wege den Bürgerinnen und Bürgern eine bessere Einkaufsmöglichkeit von Produkten aus der Region

angeboten werden kann. Durch viele Telefonate und Gespräche der Arbeitskreis-Mitglieder im Vorfeld ist es gelungen, für den Start des Wochenmarktes am 8. September 2008 entsprechende Marktanbieter zu finden und ein attraktives Angebot von Produkten zu präsentieren. Ein Neustart ist immer mit Risiken und Hindernissen verbunden. Das Ziel war, dass nicht nur Produkte aus normalem Anbau, sondern auch Bioprodukte aus der Region angeboten werden.

Obwohl sich Ende September 2008 noch nicht sehr viele Wochenmärkte im Umkreis etabliert hatten, war es schwierig, Direktvermarkter bzw. Landwirte und Gemüseanbauer aus dem näheren Umkreis zu finden. Daher sind die verschiedensten Anbieter auf dem Wochenmarkt auch aus der weiteren Umgebung vertreten. Der Wochenmarkt findet jeden Donnerstag von 8.00 bis 13.00 Uhr auf dem zentral ausgewählten Platz gegenüber dem Rathaus statt. Eine kürzlich andiskutierte Verlegung des Marktes in den Bereich des Seefelder Schlosses ist abzulehnen. Das war auch das eindeutige Ergebnis einer Befragung von Marktteilnehmern und Kunden.

Natürlich waren Veränderungen über die Jahre bezüglich der Produktpalette und der Marktanbieter notwendig, um die ständige Akzeptanz der angebotenen Waren zu erhalten. Es wurden auch organisatorische Maßnahmen getroffen, um einen reibungslosen Verlauf des Marktes sicher zu stellen.

Am 1. März 2011 wurde eine Marktordnung



vom Gemeinderat beschlossen. Gebhard Fritschi wurde zum Marktleiter benannt. Er ist für die Organisation und Finanzen verantwortlich. Um einen störungsfreien Marktverlauf zu gewährleisten, stimmt sich die Marktleitung mit dem Sprecher der Marktanbieter, Ernst Zobel, ab. Ende des Jahres 2011 hat sich Fritz Hanrieder bereit erklärt, als stellvertretender Marktleiter tätig zu sein. Ein Stellvertreter wird ebenfalls laut Marktordnung gefordert. Sowohl der Marktleiter als auch sein Stellvertreter sind ehrenamtlich tätig.

Darüber hinaus ist die Marktleitung bei der Neuplanung des Markt- und Parkplatzes gegenüber dem Rathaus zur Verbesserung der Situation und infolge der Neuanlage des Eisenparks mit eingebunden. Da sich der Wochenmarkt jetzt gut etabliert hat ist es auch sehr sinnvoll, die Oberfläche des Platzes zu verbessern und geordnetere technische Einrichtungen (Stromanschluss etc.) zu schaffen. Der Gemeinderat hat sich dieser Sichtweise angeschlossen. Die Standorte der Marktanbieter müssen so geordnet werden, wie es die Fläche für den Marktplatz ermöglicht. Während der Bauphase wird es erforderlich sein, den Wochenmarkt hinter das Rathaus zu verlegen. Damit verbunden sind auch einige technische Veränderungen,

die rechtzeitig mit der Planung des Eisenparks durch das Bauamt der Gemeinde Seefeld geplant und abgestimmt werden müssen.

Die Marktleitung beobachtet ständig Wochenmärkte in der näheren Umgebung, um sich dort die Produktpalette anzusehen. Es ist auch weiterhin das Ziel, den Seefelder Wochenmarkt attraktiv zu gestalten, und eine gute Qualität der angebotenen Waren mit einem vernünftigen Preis/Leistungs-verhältnis anzubieten. Erweiterungen des Produktangebotes werden immer wieder diskutiert. Sie werden vorgenommen, wenn eine Ergänzung sinnvoll erscheint und es die Fläche des Marktplatzes zulässt.

## Wir stellen uns bei Ihnen vor: die FDP Kandidaten in Seefeld für das Bürgermeisteramt und den Gemeinderat

Donnerstag, 13. Februar 2014,  
Gasthof Seppelwirt in Meiling

Donnerstag, 20. Februar 2014,  
Gasthof Schreyegg in Unering

Montag, 24. Februar 2014,  
Schlossbräustüberl in Seefeld

Mittwoch, 26. Februar 2014,  
Ristorante „La Fattoria“ in Dröbling

Donnerstag, 27. Februar 2014,  
Gasthof Alter Wirt in Hechendorf

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19:30 Uhr

## Liebe Seefelder Mitbürger,

für die nächste Wahlperiode ab Mai 2014 bewerbe ich mich wieder um das Amt des Bürgermeisters in Seefeld. Seit meiner letzten Bewerbung im Jahr 2008 habe ich nun fast 6 Jahre Erfahrung als Gemeinderat und Kreisrat sammeln können. In Seefeld bin ich auch Mitglied des Umwelt- und des Finanzausschusses sowie Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses. Die FDP-Kreistagsfraktion hat mich zum Verbandsrat für den Abfallzweckverband (AWISTA) bestimmt. Diese kommunal-politischen Tätigkeiten haben meinen Wunsch verstärkt, mich noch intensiver für die Gemeinde Seefeld einzusetzen.

Zunächst halte ich es für wichtig, dass es in unserer Gemeinde bei der Bürgermeisterwahl eine ernsthafte Alternative gibt. Eine ganze Reihe von jungen Erwachsenen hat es noch nicht erlebt, dass in diesem Amt überhaupt einen Wechsel möglich ist. Die Regierungszeit dauert inzwischen fast 24 Jahre: seit der deutschen Wiedervereinigung prägt dieselbe Handschrift die Seefelder Geschicke. Meinen Sie nicht auch, dass es Zeit wird für neuen Schwung, neue Ideen und einen neuen Stil? Seit 35 Jahren wohne ich in Seefeld, bin 64 Jahre alt, verheiratet und habe 4 erwachsene Kinder. Nach meinem Chemiestudium in München habe ich fast 30 Jahre in einem ortsansässigen Dentalunternehmen gearbeitet – davon fast 20 Jahre in der Firmenleitung. Diese Erfahrung kommt mir für das angestrebte Amt sicherlich ebenfalls zugute. In der Blaskapelle Seefeld spiele ich seit ein paar Jahren die Tuba, außerdem bin ich seit der Gründung im Jahr 1998 als Kassier im Vorstand der Schutzgemeinschaft Aubachtal. In der FDP bin ich Ortsvorsitzender in Seefeld und stellvertretender Kreisvorsitzender. Das Programm für die nächste Wahlperiode



wurde zusammen mit dem FDP Ortsverband Seefeld und in Gesprächen mit vielen Bürgern erarbeitet. Es ist geprägt vom Willen zu transparenter Amtsführung unter regelmäßiger Information und Einbeziehung der Bürger, von einer nachhaltigen und planmäßigen Weiterentwicklung unserer Gemeinde und ihrer Infrastruktur, von wirtschaftlicher und umweltpolitischer Vernunft und einer besonderen Beachtung der Bedürfnisse der jüngeren und älteren Generation. In der nächsten Ausgabe unseres „Seefeld liberal“ werde ich Ihnen über



die einzelnen Punkte ausführlicher berichten. Unterstützt werde ich auch von einer kompetenten Gruppe von Seefelder Damen und Herren, die auf unserer Gemeinderatsliste kandidieren. Vom 21-jährigen Studenten bis zum 72-jährigen Rentner umfasst sie eine ausgewogene Mischung von Jung und Alt, von Frauen und Männern aus verschiedenen Berufen, die aus fast allen Seefelder Orts-teilen kommen. Neben Mitgliedern des FDP Ortsverbands Seefeld fanden sich auch wieder viele parteifreie Kandidaten. Wir werden uns gemeinsam in den nächsten Wochen bei Ihnen vor Ort vorstellen und stehen dort für Ihre Fragen und

Anregungen zur Verfügung. Bereits in dieser Ausgabe beleuchten einige unsere Gemeinderatskandidaten Themen für die Zukunft Seefelds.

Wir alle sind „entschieden für Seefeld“

Schreiben Sie mir doch ein Mail unter [oswald.gasser@fdp-seefeld.de](mailto:oswald.gasser@fdp-seefeld.de).

Ich wünsche Ihnen alles Gute für 2014!  
Ihr Bürgermeisterkandidat Dr. Oswald Gasser

## FDP-Liste für die Gemeinderatswahl 2014 in Seefeld

Platz Nr.	Name	Orsteil	Status
1	Dr. Oswald Gasser	Oberalling	FDP
2	Dr. Rudolf Lindermayer	Hechendorf	FDP
3	Christa Klotz	Unering	FDP
4	Helmut Häusler	Seefeld	Parteifrei
5	Ursula Zeitter	Hechendorf	Parteifrei
6	Maximilian Prammer	Hechendorf	Parteifrei
7	Friedrich Hanrieder	Seefeld	FDP
8	Roland Werb	Seefeld	FDP
9	Luigi Salsano	Dröbling	Parteifrei
10	Florian Berleb	Hechendorf	Parteifrei
11	Volker Reith	Seefeld	Parteifrei
12	Marika Morbitzer	Unering	Parteifrei
13	Gebhard Fritschi	Seefeld	Parteifrei
14	Sebastian Probst	Hechendorf	Parteifrei
15	Dr. Jürgen Eberlein	Dröbling	Parteifrei
16	Johanna Lindermayer	Hechendorf	Parteifrei
17	Nicole Denk	Seefeld	Parteifrei
18	Klaus Jira	Seefeld	FDP
19	Klaudia Werb	Seefeld	Parteifrei
20	Margita Gürtler	Hechendorf	FDP

### Ersatzkandidaten

1	Monika Kießling	Seefeld	Parteifrei
2	Dr. Beate Zimmer	Oberalling	Parteifrei

## Seefelder Kandidaten auf der FDP Kreistagsliste

Seefeld ist auf der Kreistagsliste der Starnberger FDP mit 7 Kandidaten (+ 1 Ersatzkandidat) hervorragend vertreten:

Platz Nr.	Name	Ortsteil	Status
2	Dr. Oswald Gasser	Oberalting	FDP
21	Dr. Rudolf Lindermayer	Hechendorf	FDP
36	Marika Morbitzer	Unering	Parteilos
39	Friedrich Hanrieder	Seefeld	FDP
46	Christa Klotz	Unering	FDP
51	Sebastian Probst	Hechendorf	Parteilos
60	Margita Gürler	Hechendorf	FDP
Ersatzkandidat: Klaus Jira		Seefeld	FDP

Einwohnermeldeamt. Oft über eine halbe Stunde, um anschließend seine Angelegenheiten in wenigen Minuten geregelt zu haben. Manchmal aber auch, um anschließend an ein anderes Amt weiter verwiesen zu werden. Das nervt! - sowohl die Bürger als auch die Mitarbeiter des Rathauses. Diese ärgerlichen Erfahrungen sollten mit unserem neuen Rathaus bald Vergangenheit sein. Eine großzügige Raumplanung, sowohl in den Bürobereichen als auch in den Gängen und im Foyer bieten völlig neue Möglichkeiten. Die Mitarbeiter des Rathauses dürfen sich auf schöne Arbeitsplätze freuen, wir Bürger auf ein freundliches, einladendes Servicezentrum. Von Seiten der Planer, der Verwaltung und auch des Gemeinderates wurde sehr viel

dafür zuständigen Ämter weiter geleitet. Lange Wartezeiten werden dadurch vermieden. Damit dieses Konzept funktioniert, müssen die Mitarbeiter in diesem Servicebereich natürlich bereichsübergreifend arbeiten. Durch ihre verwaltungstechnische Ausbildung dürfte das aber für unsere Rathausmitarbeiter kein Problem sein, sondern eine Bereicherung bei abwechslungsreicherer Tätigkeit. Die Mitarbeiter der verschiedenen Fachabteilungen werden dadurch vom Publikumsverkehr entlastet und können sich auf ihre Kernaufgaben und komplexeren Fragestellungen konzentrieren. Das Ergebnis ist ein Stück mehr bürgernahe Verwaltung und eine Steigerung der Verwaltungseffizienz.

## Schnelles Internet in der Gemeinde – ist jetzt alles gut?

Von Roland Werb

Vieles hat sich getan in Sachen schnelles Internet in der Gemeinde und das ist gut so. Im Rahmen des bis Ende 2011 laufenden ersten Bayerischen Breitbandförderprogramms wurde für Seefeld/Oberalting eine deutliche Verbesserung realisiert. Die aus der Ausschreibung als Sieger hervorgegangene Telekom hat dort Glasfaserkabel bis zu den meisten Kabelverzweigern gelegt, daneben große Kästen, sog. DSLAMs gestellt und damit Geschwindigkeiten bis zu 50 MBit/s ermöglicht incl. der Empfangsmöglichkeit des Entertain-Pakets mit allen möglichen TV-Programmen.



nannten Cloud-Lösungen sind das am stärksten wachsende Segment im Internet-Geschäft.

2. Natürlich reichen die Übertragungsgeschwindigkeiten in Oberalting, Seefeld, Unering und Dröbling jetzt erstmal für einige Jahre aus, aber jetzt liegen plötzlich Teile von Hechendorf nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Für Hechendorf wurde im alten Förderverfahren damals nichts unternommen, da dort die Vermittlungsstelle der Telekom steht und aufgrund der kürzeren Kabellängen die Geschwindigkeiten höher waren und der Handlungsbedarf zu Recht als nicht so groß angesehen wurde. Heute stellen wir fest, dass Randbereiche von Hechendorf, insbesondere der westliche Ortsrand von Güntering mit ca. 2-6 MBit/s Übertragungsgeschwindigkeit nicht mehr zeitgemäß versorgt sind.

3. In Meiling herrscht noch heute kommunikationstechnisch die Steinzeit. Aufgrund der Ortsgröße und der ungünstigen Netzstruktur (Meiling hängt mit seinen Telefonkabeln an Weßling!) wurde seinerzeit nichts unternommen, so dass über das Telefonnetz nach wie vor teilweise weniger als 1 MBit/s zur Verfügung stehen. Eine gewisse Abhilfe ist durch Funklösungen (UMTS über Handy oder LTE) möglich, jedoch haben auch da die Netze von Anbietern wie Telekom und Vodafone Ihre Schwächen und sind sicher auf Dauer kein Ersatz für einen guten Festnetzanschluss.

4. Richtigerweise hat die Gemeinde daher die Möglichkeit aufgegriffen mit Hilfe einer Beratungsfirma im Rahmen des neuen Bayerischen Förderprogramms, das übrigens vom damaligen Wirtschaftsminister Zeil initiiert worden war, nun auch für diese Ortsteile eine Verbesserung zu erreichen. Bei allen Startschwierigkeiten, die solchen Programmen anfangs eigen sind lohnt es sich auf jeden Fall, hier intensiv am Ball zu bleiben. Das Programm hat ausdrücklich die Förderung von Hochgeschwindigkeitsnetzen zum Ziel und unterstützt die Gemeinden mit Fördersätzen je nach gemeindlicher Finanzkraft von 40% - 60%. Die Gemeinde sollte das Programm aber nicht als Selbstläufer ansehen, das Thema nicht allein dem Berater überlassen, sondern aktiv und engagiert das Thema begleiten.

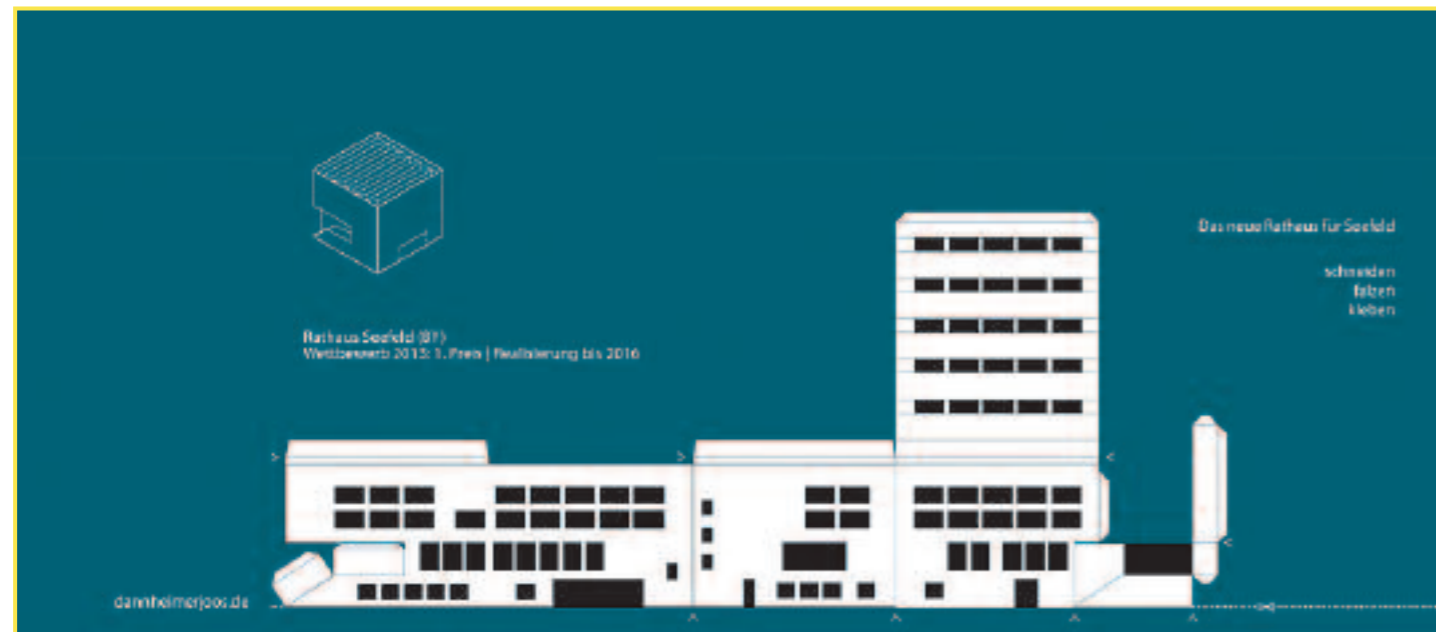
5. Schnelles Internet wird immer mehr zum Standortfaktor für Wirtschaft und Privathaushalte und ist schon heute so wichtig wie Straße oder Schiene. Dabei ist auch nötig, über das derzeitige Förderprogramm hinaus an die Zukunft zu denken. Wir brauchen für unsere Gemeinde eine Strategie, einen Masterplan für Glasfaserdirektanschlüsse, die in spätestens 10 Jahren zum Standard werden. Da hierfür hohe Investitionen erforderlich sind – jedes Haus muss einzeln angeschlossen werden – sollte man sich überlegen, was man schon heute dafür tun kann, um diese Kosten zu reduzieren bzw. abzufedern. Wenn man bedenkt, dass in der Gemeinde im Laufe vieler Jahre immer wieder Straßen aufgerissen werden, sei es für Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Kanal, Telefon oder Kabelfernsehen, bietet sich auf jeden Fall an, geeignete Leerrohre für eine spätere Glasfaser-Direktverkabelung mit zu verlegen. Dabei kann man jedoch nicht irgendwelche Rohre verlegen, vielmehr werden hierzu spezielle Mikrorohre verwendet, die das spätere kostengünstige Einblasen der Glasfaserkabel ermöglichen. Wenn nun die Gemeinde weiß, auf welchen Trassen welche Rohre für ein späteres Glasfasernetz zu verlegen wären, d.h. einen solchen Masterplan in den Händen hätte, dann könnte im Laufe der Jahre ohne großen Mehraufwand ein glasfasergeeignetes Leerrohrnetz entstehen. Ein solches Netz im Eigentum der Gemeinde kann später zur Nutzung ausgeschrieben werden und dann sogar Einnahmen für die Gemeinde generieren. Viele Gemeinden gehen bereits diesen Weg und verschaffen sich damit in aller Stille einen Startvorteil für ihre Kommunikation der Zukunft. Anmerkung zum Schluss: einmal ein unnötiges Aufgraben vermieden, heißt Einsparung im 5stelligen Bereich!

Fazit: Das Thema schnelles Internet ist noch lange nicht abgeschlossen. Die Gemeinde ist gut beraten, das Thema im Auge zu behalten. Der Anschluss an die Zukunft darf nicht verpasst werden!



Auch unsere Ortsteile Unering und Dröbling wurden nicht vergessen, auch wenn es dort etwas länger dauert. In diesen Ortsteilen wird die Firma M-Net in Kürze ebenso schnelles Internet anbieten. Ist damit die Sache erledigt? Ich meine nein. Die Gemeinde ist gut beraten, bei diesem Thema am Ball zu bleiben. Dafür gibt es gute Gründe:

1. Die Technik steht nicht still. Der Bandbreitenbedarf verdoppelt sich alle 20 Monate. Durch neue Anwendungen wie Youtube, diverse andere Videoplattformen, Facebook usw. ist zu vermuten, dass sich diese Entwicklung sogar noch beschleunigen wird. Immer mehr Daten werden im Internet abgespeichert; die so-



## Neues Rathaus-Chance für eine bürgernähere Verwaltung

Von Dr. Rudolf Lindermayer



Wer hat diese Situation im Eingangsbereich des alten Rathauses nicht schon erlebt: ein halbes Dutzend Bürgerinnen und Bürger wartet eng gedrängt stehend vor dem

Energie in die bauliche Ausgestaltung des Rathauses gesteckt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Nun ist es aber an der Zeit, die Abläufe in der Verwaltung zu überdenken. Ansonsten wird der Bürger die eingangs geschilderte Situation immer wieder erleben, wenn auch mit Sitzgelegenheit und ohne bedrückende Enge. Andere Gemeinden haben es bereits vorge-macht. Den Gemeinderäten wurde in der Stadtverwaltung Landsberg ein gelungenes Beispiel präsentiert: Im Foyer dieses Rathauses gibt es mehrere Anlaufstellen für die einfachen, schnell zu erledigenden Verwaltungstätigkeiten. Bürger mit aufwändigeren oder auch vertraulichen Angelegenheiten werden zügig an die

Weitere Effizienzpotentiale in der Verwaltung zum Nutzen der Bürger und der Rathausmitarbeiter können bei einer sorgfältigen Analyse sämtlicher Verwaltungsprozesse erschlossen werden. Das Ziel ist eine moderne zukunftsfähige Verwaltung mit einer hohen Serviceorientierung.